

Wochenchronik der „Nationalisierung“
Massenkliegung von Zunderfabriken in
Mitteldeutschland

Die „Konjunkturforenspondens“ berichtet, werden in der be-
stehenden Zunderfabrik 10 Hektar verarbeitende Zunderfabri-
ken im Reich nicht abgebaut. Man muss werden beuerrt
bleibt. Zu diesen gehört auch die ZG. angehörende
Zunderfabrik.
Gesamt wurden seit 1919 41 Hektar verarbeitende Zunder-
fabriken und vier Maschinenbauern beseitigt.
Die verordnende Nationalisierungsoffensive betrifft sehr wesent-
lich die mitteldeutsche Arbeiterklasse.

Es lebe der Alkohol!

Engültige Stilleung in der Rübendorfer Zunderfabrik
In die letzten Tagen stattfindende Generalversammlung der zur
gehörenden Rübendorfer Zunderfabrik A.G. wird über die
Stilleung des Zunderfabrikbetriebes die Entscheidung ge-
nommen haben. Die Produktion wird auf die Erweiterung der
Anlagen abgegründet und der damit in Verbindung stehenden Lebens-
angelegenheiten eingeleitet.
Interessant ist ferner die Veränderung der Säkungen,
welche als Gegenstand und Unternehmen der Gesellschaft unter
No. 2 angegeben wird:

Die Verwirklichung der ihr gehörigen und von ihr gepachteten
eine etwa noch zu erwerben oder zu pachtenden Grundstücke,
sowie der Betrieb bzw. die Erweiterung aller damit in Verbin-
dung stehenden Nebengewerbe (Spiritusfabrikation).
Die ZG. wirft sich auf den Schnapsbetrieb. Währlich, eine
solche Ergänzung zu dem Abbauprogramm, das auf dem
letzten Verbandstag der Unternehmer aufgestellt wurde. Die
Arbeitgeber sollen keine „Schnapsellen“ sein, sondern „Frei-
arbeiter“ und sie sollen — durch Schnaps demokratisiert
werden.

Das Geheimnis des Leunawerks

Die Meldungen der bürgerlichen Presse hat die ZG. entgegen
den bisherigen Nachrichten, wonach die neue Fabrik für flüssige
Kohle im Rübendorfer Gebiet gebaut werden soll, beschlossen, die Anlagen
auf dem Gelände des Leunawerks zu errichten. Die Vorarbeiten
sind bereits in Angriff genommen. Außerdem werden zurzeit auf
dem Leunawerk größere Eisöfen gebaut.
Durch diese Erweiterungen des Leunawerks wird es wohl zur
ersten industriellen Anlage Europas ausgebaut.

Ausbreitung der Stiefstoffwerke Plesteritz

Die Plesteritz Stiefstoffwerke haben laut Meldungen der bürger-
lichen Presse in der Gegend von Plesteritz (Kreis Jerichow) 150 Morgen
Land angekauft. Vorher hatten sie schon in derselben Gegend,
am Rande des Großen Bahnhofs, ein beträchtliches Stück Ge-
bäude angekauft. Es ist anzunehmen, daß diese Gebäudefläche mit
den geplanten Bauten im Zusammenhang stehen.

Die ZG. kauft Braunkohlengruben

Die kognaten holländischen Wirtschaftskreise verbreiten die Mit-
teilung, daß die ZG. mit der Grube Leopold A.G. in Verbin-
dung steht, um den Kauf von drei weiteren Monaten stillgeleg-
ter Grube Ludwig bei Petersroda. Wie üblich, wird die Mel-
dung von der kognaten Seite bemerkt, was
jedoch ihre Unrichtigkeit nicht ausschließt.

Wohlfahrt nach Amerika

Der erste Generaldirektor der ZG. Kohlenindustrie, Wohlfahrt,
ist nach Amerika. Der Sohn des anderen Generaldirektors,
Wohlfahrt junior, begleitet ihn. Selbstverständlich besitzt sich
die Normalität, in der Presse mitzuteilen, daß es sich um eine
normale Studienreise handelt. Die Wirtschaft wird bald
Schleier des Geheimnisses lüften. Große Abmachungen von
internationaler Bedeutung sollen getroffen werden.
Die ZG. und die amerikanischen Wirtschaftskreise handeln über eine
Erweiterung der Beziehungen. Auch in Bezug auf
die Wirtschaft nach Amerika sollen Vereinbarungen getroffen
werden. Die Öffentlichkeit, um deren Interesse es geht, darf aber
nicht erfahren, bis die neuen Schritte, deren Folge eine Ver-
änderung der Presse zu sein pflegt, perfekt geworden sind.

Die Banken und die ZG.

Die Generalversammlung der Kohlenindustrie A.G. ver-
zweigt die Deutsche Bank 103,15 Millionen (85,95 Mill. RM, am
31.12.25), Deutsche Landesbank 50,42 (22,17), Deutsche Wirtschaft
(42,07), Dresdener Bank 32,35 (32,22), Darmstädter und
Kasselerbank 27,80 (24,50), Commerz- und Privat-Bank 15,18
(14,27), Harz- u. Cass. Bank 12,79 (13,48), Mitteldeutsche Kredit-
bank 11,77 (11,86), Bayerische Vereinsbank 7 (7,71), Raub- & Sohn
(6,42), Handelsbank für Ost- u. Westdeutschland 5,99 (6,40),
(6,00), Gebr. Westmann 5,89 (5,97), Metallbank 5,66 (6,94),
Hamburger Bank, Berlin 3,83 (3,25).
Es ist nicht festzustellen, in welchen Händen sich die Aktien be-
finden, die von den Großbanken verwalte werden. Es scheint aber
wahrscheinlich zu sein, daß ein Teil davon den Banken selbst ge-
hört und daß sie ebenfalls über diese Aktien ein gewisses Kontroll-
recht besitzen. Das Chemiefabrikat zeigt also auch die Merkmale des
Kontrollsystems, nämlich die Verflechtung von Industriekapital und
Bankkapital.

Die AEG. in Mitteldeutschland

Die „Frankfurter Zeitung“ vom 10. September bringt wichtige
Mitteilungen über ein Verflechtungsprojekt der AEG. Am Kon-
ferenz der AEG. befindet sich eine „Kohlenveredelungs-G. m. b. H.“
die in der Gegend hat, für Braunkohlenerzeugungsmittel Verflech-
tungen zu errichten. Für die Grube Leopold bei Cöberitz
wurde eine Verflechtungsanlage mit vier Öfen und
zwei dazugehörigen Verarbeitungsanlagen von 400 Tonnen gebaut.
Die Öfen sind bereits im Betrieb, die Öfen werden in den
nächsten Wochen fertiggestellt. Nun soll diese Kohlenveredelungs-
G. m. b. H. in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden. Große
Anlagen werden auf Rechnung der AEG. in Mitteldeutsch-
land, vor allem auf a n h a i l i g e m Gebiet, errichtet werden,

Abbau der Belegschaft - Aufbau der Aufsichtsräte

Riesengehälter und Lantien für Direktoren und Bankhären

Von sachmänniger Seite wird geschrieben:
Während bisher eine Rollenanzammensetzung in der Hauptsache
nur durch einen starken Abbau von Arbeitern und Beamten in
den mittleren und unteren Stufen herbeigeführt wurde, ist jetz-
tellen, daß die höheren und leitenden Verwaltungsposten, ins-
besondere die Aufsichtsratsplätze, statt ebenfalls einen Abbau, eine
erhebliche Vermehrung erfahren haben. Nach authentischem Mate-
rial beschäftigen zum Vergleich herangezogene 604 Unternehmen
bei einem 45prozentigen Arbeiter- und Angestelltenabbau im
Jahre 1913 1329 Direktoren gegen 1828 heute, und 3985 Auf-
sichtsräte gegen 5587 heute.

Zum Beweise für die Behauptung, daß der Direktions- und Ver-
waltungsapparat abnimmt, d. h. der meisten Gesellschaften noch
ausgebildet ist, haben die „Vergleichen Nachrichten“ eine
Untersuchung angestellt. Es wurden für zehn bekannte sächsische
Industrieunternehmen die Zahl der heutigen Direktions- und Auf-
sichtsratsmitglieder mit der Vorkriegszeit (1913) verglichen. Da-
bei wurden nur solche Unternehmen ausgewählt, die während der
Inflation weder eine größere Kapitalvermehrung noch geschäftliche Er-
weiterung getrieben haben. Bei dieser Gegenüberstellung stellte sich
heraus, daß diese

10 Gesellschaften heute 30 Direktoren und 74 Aufsichtsrats-
mitglieder beschäftigen, während sie 1913 insgesamt 20 Direc-
toren und 50 Aufsichtsratsmitglieder besaßen.

Die Zeitung dieser Unternehmen ist dazu heute zirka 50 Prozent
größer als vor dem Krieg, wobei berücksichtigt werden muß, daß
die geschäftliche Aktivitätsausübung der ZG. die Konturren-
zampfe heiziger und den anderen Konzern unter Gefahr der Ver-
änderung den Zugang aufweist, sich die nötigen Rohstoffgrundlagen,
Arbeitskräfte und großen Veredelungsprodukt, zu sichern. Ist die
Arbeitskraft in diesen Kampfhandlungen organisiert, und ist die
Einheitsfront der gesamten Arbeiterkraft, dann können diese
Konturrenzkämpfe innerhalb der Unternehmenskräfte ausgenutzt des
Proletariats ausgenutzt werden. Ist die Arbeiterkraft organisatorisch
schwach und spärlich, dann führen die Konturrenzkämpfe der
Truists dazu, daß beide Gegner auf Kosten der Arbeiter an den
Löhnen sparen, die Leistungen erhöhen wollen.

wozu die Braunkohlen-Rohstoffe aus der Grube „Leopold“ und aus
der Grube „Minna Anna“ geliefert werden. Auch diese Kohle ist
bitumenhaltig, d. h. sie eignet sich zur Kohlenverflüssigung.
Die Abfichten, die die AEG. dabei verfolgt, sind nicht klar. Fest
steht, daß die übermächtige Ausübung der ZG. die Konturren-
zampfe heiziger und den anderen Konzern unter Gefahr der Ver-
änderung den Zugang aufweist, sich die nötigen Rohstoffgrundlagen,
Arbeitskräfte und großen Veredelungsprodukt, zu sichern. Ist die
Arbeitskraft in diesen Kampfhandlungen organisiert, und ist die
Einheitsfront der gesamten Arbeiterkraft, dann können diese
Konturrenzkämpfe innerhalb der Unternehmenskräfte ausgenutzt des
Proletariats ausgenutzt werden. Ist die Arbeiterkraft organisatorisch
schwach und spärlich, dann führen die Konturrenzkämpfe der
Truists dazu, daß beide Gegner auf Kosten der Arbeiter an den
Löhnen sparen, die Leistungen erhöhen wollen.

Die „notleidende“ mitteldeutsche Braunkohlen-
industrie
Nachstehend veröffentlichen wir die Vorkaufsurale für die wichtigsten
Braunkohlentypen:

Name:	Höchst- Gebir- 1913	Gebühren in Geldmark am:					
		Höchst- l. l. 24	31. 12.	31. 12.	28. 8.	11. 9.	
Wellerhammer	1750	1100	1075	775	1550	1550	
Brudorf-Rietfeld	2050	6250	5400	2900	4000	3950	
Gute Hoffnung	4650	4000	2900	1200	2600	2900	
Leinhardt	7850	8900	7900	3250	7400	7200	
Rudersberg	2825	1700	1150	375	400	400	
Wald	3150	8000	7000	3350	7550	7450	

Aus dieser Tabelle geht hervor, daß der Wert der Braunkohlentypen
im allgemeinen die Wertsteigerung vor dem Weltkrieg erreicht hat
bei einzelnen, wie „Wald“, sogar um mehr als das Zweifache
übersteigt. Seit dem Dezember 1925 fand in fast allen Braunkohlentypen
eine stürmische Steigerung statt. Diese Steigerung hat
ihren Grund zum Teil auch in Spekulationsmanipulationen, vor allem
aber in dem guten Geschäftsgang der Braunkohlentypen, deren
steigende Gewinne von der Börse in der Form von Kurssteige-
rungen beantwortet werden.

Die Bergbauproduktion im Oberbergamtsbezirk Halle

Im Oberbergamtsbezirk Halle wurden im zweiten Vierteljahr
1926 13.365 Tonnen Steinkohle gefördert gegen 13.202 Tonnen im
ersten Vierteljahr. Die Braunkohlenerzeugung betrug 14.289.348
Tonnen gegen 16.296.568 Tonnen im ersten Vierteljahr. Zanon
sind ebenfalls 6.459.905 (7.193.784), weiselsche 7.799.843 (9.102.822)
Tonnen. Die Zahl der Beamten und Arbeiter im Steinkohlener-
bergbau betrug 196, im Braunkohlenerbergbau 49.710 (49.893). Die
Salzgewinnung im Oberbergamtsbezirk Halle betrug 105.518 Tonnen
(88.879 Tonnen) Steinsalz, 665.010 (912.296) Tonnen Kalzium-
salz und 26.887 (28.979) Tonnen Soda. Im Kalibergbau waren
5122 (5850) Personen beschäftigt, bei der Steinsalzerzeugung 830
(744). Die Zahlen in Klammer bedeuten immer das erste Viertel-
jahr.

Größtenteils Papierfabrik verschweigt ihre Gewinne. Der Ab-
schlag dieser Gesellschaft für das am 1. Juli abgelaufene Geschäftsjahr
wird bei größeren Abschreibungen einen geringen Gewinn
aufweisen. Dieses Verfahren ist bezeichnend für den Bilanzhandel
vieler Aktiengesellschaften. Wohl ist man an einer Bilanz ver-
pflichtet, aber man verhandelt die Profite auf dem Papier in Ab-
schreibungen. Meistens ist das Unternehmen voll beschäftigt und
besteht die Lage selbst als durchaus befriedigend. Ist sie für
die Arbeiter ebenso befriedigend wie für die Direktion?

konnte? Zum Beweise der Befestigung unserer Verwaltungen
schickte seien noch folgende Beispiele genannt. Es beschäftigten

- die Thajfen-Werke:
vor dem Kriege: 3 800 Arbeiter, 3 Direktoren,
heute: 3 600 Arbeiter, 7 Direktoren,
- die Dorn- und Union:
vor dem Kriege: 6 400 Arbeiter, 5 Direktoren,
heute: 10 000 Arbeiter, 19 Direktoren,
- die Gute-Hoffnung-Werke:
vor dem Kriege: 9 000 Arbeiter, 4 Direktoren,
heute: 8 000 Arbeiter, 10 Direktoren.

Schlimmer als von der relativen Aufblähung der Direktor- und
Aufsichtsratsstellen werden die Unternehmungen von dem Ausmaß
der dafür zu leistenden Vergütungen in ihrer Rentabilität und
Entwicklung gefährdet. In einem Augsburger Betrieb erfordern
24 Angestellte einen Jahresbezug von 57 000 Mark, dagegen ein
Direktor einen solchen von 60 000 Mark. In einem sächsischen
Industriebetrieb betragen die jährlichen Aufwendungen an Gehältern
für 40 Angestellte 144 000 Mark, dagegen drei Direktoren 156 000 Mark,
zugleich 144 000 Mark Lantien. Bei einer mittleren Maschinen-
fabrik erhielt die Aktionäre für das verfloßene Jahr 630 000 Mark.
Die Dividende der leistungsfähigen Aufsichtsräte dagegen 100 000 Mark
Lantien. Beim Farbrakt erhielt jedes Aufsichtsratsmitglied für das
verfloßene Jahr 35 000 Mark, beim Winterhall-Konzern 20 000 Mark,
bzw. 10 000 Mark. Das Jahresgehalt des Direktors beträgt beim
Schalwerfabrik 180 000 Mark, beim Köhlerverband 110 000 Mark,
das der stellvertretenden Titulardirektoren 75 000 Mark. Hoch Calvee
bezogen bei der Zigarettenfabrik Zosmaji, die Stilllegung entrafen
hatte, wodurch einige tausend Arbeiter und Angestellte entlassen
wurden, 7 Direktoren und 3 Professoreln 658 000 Mark, 20 An-
gestellte dagegen 230 000 Mark.

Die Frage stellt, welche noch nicht die unglücklichsten darstellten,
liegen sich beliebig vermehren und auf fast alle Branchengebiete aus-
dehnen.

10 Prozent Dividende bei einer holländischen Walzfabrik. Die
holländische Walzfabrik Reinde und Comp. A.G. wird mündelnd die
gleichen Maßnahme wie im Vorjahre, d. h. 10 Prozent
bringen. Die Verflechtung wird in der Mitteilung der Ge-
sellschaft der Bericht gemacht, die Bedeutung dieser Lasten dadurch
abzuschwächen, daß man das laujende Geschäftsjahr unglücklicher
einleitet.

Alle diese gestreuten Meldungen aus der holländischen Wirtschaft
weisen darauf hin, daß die Klagen über die Notlage in der holländischen
Industrie unbegründet sind und nur den Zweck verfolgen, die
Arbeiter in den Betrieben treuzuführen, sie durch lägenhafte Be-
richte über die Wirtschaftslage von berechtigten Lohn-
forderungen abzuhalten.

Die internationalen Drahtzieher am Werk. Diesmal aber im
wirtschaftlichen Sinne. Die Deutsch-belgisch-holländische Drahtkon-
vention, von der in letzter Zeit berichtet die Rede war, ist zwar nicht
formell, aber praktisch wirksam. Es besteht ein deutsch-belgisches
Drahtabkommen, an dem auch Holland beteiligt ist. Der Zweck
ist die kognaten Verhandlung über internationale Preise. Mit
anderen Worten: Preissteigerung.

Ein Stearin- und Kerzen-Syndikat. Die bedeutendsten Unter-
nehmungen der deutschen Stearin-Kerzen- und Seifen-Fabriken
haben gemeinsam die „Reinigten Stearin-Werke G. m. b. H.“ mit
dem Sitz in Hamburg gegründet. Aufgabe dieser Gesellschaft ist,
den gemeinsamen Einkauf von Rohstoffen, gemeinsamen Verkauf der
Produkte und den Austausch von Fabrikationsverfahren durch-
zuführen. Es hat sich für also ein Syndikat gebildet mit außer-
ordentlich fettem Jahresumsatz der beteiligten Firmen. Die Leit-
nehmer der neuen Gründung sind die „A. Notard & Co. A.-G.“ in
Spanbau, „Almona-Stearin-Fabrik“ in Hamburg und „Eisenbach,
Kerzen- und Seifen-Fabrik G. m. b. H.“ in Berlin, Kerzen- und
Seifenfabrik“ und die Kerzen- und Glycerin-Fabrik G. m. b. H.
in Mannheim. Da das Hauptziel des Zusammenschlusses in der
Erweiterung der Profite und in der Erhöhung der Verkaufspreise
liegt, werden letzten Endes die breiten Massen auch diese Kon-
zentration zu begehren haben.

Gründung eines russischen Kalitruks. Die Sowjetregierung hat
beschlossen, als Grundkapital eines Truiks zur Ausbeutung der
Kalitruks 5 Millionen Goldrubel zur Verfügung zu stellen.
Dieses Kapital soll im Laufe des Jahres 1927 bis zu 10 Millionen
vergrößert werden. Die Anteile des Truiks werden folgendermaßen
verteilt: 51 Prozent erhält die Sowjetregierung, die übrigen 49
Prozent sollen zwischen der russischen Naphtha- und Chemie-
industrie verteilt werden. Die Sowjetregierung hat ferner be-
schlossen, kein ausländisches Kapital anzunehmen. Es ist zu er-
warten, daß auch deutsche und andere Firmen Aufträge zum Aus-
bau von Kalitruks erhalten werden. Nach der offiziellen Grün-
dung des Kalitruks wird sich eine spezielle Kommission nach
Deutschland, Polen und Amerika begeben, um die Kalitruksausbeutung
zu fördern.

Sowjet-Rußland errichtet eine eigene Schwerindustrie. Die
„Röschke Zeitung“ vom 15. September meldet aus Moskau, daß
zwischen dem Obersten Reichsrat, dem Reichsamt für
Metallindustrie ein Abkommen getroffen wurde, wonach die
Sowjetunion die Rheinmetall-Wolframfabrik ankaufen wird. Eine
spezielle russische Kommission, die sich in den nächsten Tagen nach
Deutschland begibt, wurde mit der Durchführung der Operation
betraut.

Russischer Außenhandel. Nach hohen befristeten Angaben
der Hauptabrechnung betrug der Gesamtumsatz des russischen
Außenhandels in den ersten zehn Monaten des laufenden
Wirtschaftsjahres 1925/26, d. h. vom 1. Oktober 1925 bis zum
1. August 1926, insgesamt 1053,6 Millionen Rubel gegenüber 880,3
Millionen Rubel in der gleichen Zeit des Vorjahres, was eine
Steigerung von 25 Prozent ausmacht. Die Wertschöpfung in
der Periode betrug 483 Millionen Rubel gegen 80,5 Millionen Rubel
im Vorjahr (Steigerung um 30,8 Prozent), wobei die Einfuhr in
der gleichen Zeit eine Zunahme von 51,1 Millionen Rubel auf
260,4 Millionen Rubel (Steigerung um 11,6 Prozent) aufzuweisen
hat. Der Passivsaldo betrug mithin 57,8 Millionen Rubel gegen
141,4 Millionen Rubel im Vorjahr.

Sozialdemokratische Arbeiter!

Die gesamte hallische Einwohnerschaft, von den Arbeitern bis zur übergrößen Mehrheit der Geschäftsleute, ist volle Empörung über den Stadtbankrott...

Die Sozialdemokratische Partei hat vor der Stadtverordnetenversammlung mit besonderer Schärfe die Verantwortlichkeit des Oberbürgermeisters festgestellt...

Das „Volksblatt“ schrieb in seinem Stadtbankrottenbericht am Dienstag:

„Wer der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht. Und die sozialdemokratische Organisation in Halle wird nichts und dar nichts unversucht lassen, um diesen Eiterherd auszubrechen.“

Sozialdemokratische Arbeiter! Wir wissen, daß es Euch ernst ist mit der Empörung über die Überwindlichkeit des reaktionären Magistrats.

Arbeiter, Angestellte, Beamte, Gewerbetreibende! Protestiert gegen die brutale Verdunkelungspolitik! Verlangt vom Magistrat eine restlose Aufklärung!

Heute

Donnerstag, abend 8 Uhr finden im „Wintergarten“ und „Volksparke“ große öffentliche Einwohner-Veranstaltungen statt...

Am Sonntag, dem 19. September, findet in Kietleben ein roter Tag statt. Die Ortsgruppe Kietleben des Roten Frontarbeiterbundes hat uns eingeladen...

Wetterhin machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß zum Freitag, dem 18. September, der letzte Tag der Abkühlung des Jahres nach Vorgang ist.

Am Sonntag, dem 19. September, findet im Kietleben ein roter Tag statt. Die Ortsgruppe Kietleben des Roten Frontarbeiterbundes hat uns eingeladen...

Wetterhin machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß zum Freitag, dem 18. September, der letzte Tag der Abkühlung des Jahres nach Vorgang ist.

Am Sonntag, dem 19. September, findet im Kietleben ein roter Tag statt. Die Ortsgruppe Kietleben des Roten Frontarbeiterbundes hat uns eingeladen...

Wetterhin machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß zum Freitag, dem 18. September, der letzte Tag der Abkühlung des Jahres nach Vorgang ist.

Am Sonntag, dem 19. September, findet im Kietleben ein roter Tag statt. Die Ortsgruppe Kietleben des Roten Frontarbeiterbundes hat uns eingeladen...

Wetterhin machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß zum Freitag, dem 18. September, der letzte Tag der Abkühlung des Jahres nach Vorgang ist.

Am Sonntag, dem 19. September, findet im Kietleben ein roter Tag statt. Die Ortsgruppe Kietleben des Roten Frontarbeiterbundes hat uns eingeladen...

Wetterhin machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß zum Freitag, dem 18. September, der letzte Tag der Abkühlung des Jahres nach Vorgang ist.

Am Sonntag, dem 19. September, findet im Kietleben ein roter Tag statt. Die Ortsgruppe Kietleben des Roten Frontarbeiterbundes hat uns eingeladen...

Wetterhin machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß zum Freitag, dem 18. September, der letzte Tag der Abkühlung des Jahres nach Vorgang ist.

Am Sonntag, dem 19. September, findet im Kietleben ein roter Tag statt. Die Ortsgruppe Kietleben des Roten Frontarbeiterbundes hat uns eingeladen...

Wetterhin machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß zum Freitag, dem 18. September, der letzte Tag der Abkühlung des Jahres nach Vorgang ist.

Am Sonntag, dem 19. September, findet im Kietleben ein roter Tag statt. Die Ortsgruppe Kietleben des Roten Frontarbeiterbundes hat uns eingeladen...

Wetterhin machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß zum Freitag, dem 18. September, der letzte Tag der Abkühlung des Jahres nach Vorgang ist.

Am Sonntag, dem 19. September, findet im Kietleben ein roter Tag statt. Die Ortsgruppe Kietleben des Roten Frontarbeiterbundes hat uns eingeladen...



Beitragstransport für die Taphustranten in Hannover

Die furchtbarste Taphustrantie in Hannover (über die wir in anderer Stelle unseres Blattes ausführlich berichtet haben) ist naturgemäß auch in anderen Orten Sachsen und Englands hergekommen.

Achtung, Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe und Verwaltungen!

Vom Staats- und Gemeindearbeitervorband wird uns geschrieben:

Die internationale Verbände soll auf der ganzen Erde die Arbeiter angeheilen und Besannen aufrufen. Die Arbeiterschaft soll erkennen, daß ohne gemeinsame Organisation kein Aufstiege unmöglich ist.

Die internationale Verbände soll auf der ganzen Erde die Arbeiter angeheilen und Besannen aufrufen. Die Arbeiterschaft soll erkennen, daß ohne gemeinsame Organisation kein Aufstiege unmöglich ist.

Die internationale Verbände soll auf der ganzen Erde die Arbeiter angeheilen und Besannen aufrufen. Die Arbeiterschaft soll erkennen, daß ohne gemeinsame Organisation kein Aufstiege unmöglich ist.

Die internationale Verbände soll auf der ganzen Erde die Arbeiter angeheilen und Besannen aufrufen. Die Arbeiterschaft soll erkennen, daß ohne gemeinsame Organisation kein Aufstiege unmöglich ist.

Die internationale Verbände soll auf der ganzen Erde die Arbeiter angeheilen und Besannen aufrufen. Die Arbeiterschaft soll erkennen, daß ohne gemeinsame Organisation kein Aufstiege unmöglich ist.

Die internationale Verbände soll auf der ganzen Erde die Arbeiter angeheilen und Besannen aufrufen. Die Arbeiterschaft soll erkennen, daß ohne gemeinsame Organisation kein Aufstiege unmöglich ist.

Die internationale Verbände soll auf der ganzen Erde die Arbeiter angeheilen und Besannen aufrufen. Die Arbeiterschaft soll erkennen, daß ohne gemeinsame Organisation kein Aufstiege unmöglich ist.

Die internationale Verbände soll auf der ganzen Erde die Arbeiter angeheilen und Besannen aufrufen. Die Arbeiterschaft soll erkennen, daß ohne gemeinsame Organisation kein Aufstiege unmöglich ist.

Die internationale Verbände soll auf der ganzen Erde die Arbeiter angeheilen und Besannen aufrufen. Die Arbeiterschaft soll erkennen, daß ohne gemeinsame Organisation kein Aufstiege unmöglich ist.

Die internationale Verbände soll auf der ganzen Erde die Arbeiter angeheilen und Besannen aufrufen. Die Arbeiterschaft soll erkennen, daß ohne gemeinsame Organisation kein Aufstiege unmöglich ist.

Die internationale Verbände soll auf der ganzen Erde die Arbeiter angeheilen und Besannen aufrufen. Die Arbeiterschaft soll erkennen, daß ohne gemeinsame Organisation kein Aufstiege unmöglich ist.

Die internationale Verbände soll auf der ganzen Erde die Arbeiter angeheilen und Besannen aufrufen. Die Arbeiterschaft soll erkennen, daß ohne gemeinsame Organisation kein Aufstiege unmöglich ist.

Die internationale Verbände soll auf der ganzen Erde die Arbeiter angeheilen und Besannen aufrufen. Die Arbeiterschaft soll erkennen, daß ohne gemeinsame Organisation kein Aufstiege unmöglich ist.

Die internationale Verbände soll auf der ganzen Erde die Arbeiter angeheilen und Besannen aufrufen. Die Arbeiterschaft soll erkennen, daß ohne gemeinsame Organisation kein Aufstiege unmöglich ist.

Die internationale Verbände soll auf der ganzen Erde die Arbeiter angeheilen und Besannen aufrufen. Die Arbeiterschaft soll erkennen, daß ohne gemeinsame Organisation kein Aufstiege unmöglich ist.

Die internationale Verbände soll auf der ganzen Erde die Arbeiter angeheilen und Besannen aufrufen. Die Arbeiterschaft soll erkennen, daß ohne gemeinsame Organisation kein Aufstiege unmöglich ist.

Die internationale Verbände soll auf der ganzen Erde die Arbeiter angeheilen und Besannen aufrufen. Die Arbeiterschaft soll erkennen, daß ohne gemeinsame Organisation kein Aufstiege unmöglich ist.

Die internationale Verbände soll auf der ganzen Erde die Arbeiter angeheilen und Besannen aufrufen. Die Arbeiterschaft soll erkennen, daß ohne gemeinsame Organisation kein Aufstiege unmöglich ist.

Die internationale Verbände soll auf der ganzen Erde die Arbeiter angeheilen und Besannen aufrufen. Die Arbeiterschaft soll erkennen, daß ohne gemeinsame Organisation kein Aufstiege unmöglich ist.

Die internationale Verbände soll auf der ganzen Erde die Arbeiter angeheilen und Besannen aufrufen. Die Arbeiterschaft soll erkennen, daß ohne gemeinsame Organisation kein Aufstiege unmöglich ist.

Die internationale Verbände soll auf der ganzen Erde die Arbeiter angeheilen und Besannen aufrufen. Die Arbeiterschaft soll erkennen, daß ohne gemeinsame Organisation kein Aufstiege unmöglich ist.

Sowjet-Rußland im Aufstieg

Ergebnisse des russischen Kunstgewerbes werden am Sonnabend und Sonntag (18. und 19. September) im „Volksparke“ zur Ausstellung.

Sonntag nachmittag ab 3 Uhr Verlosung, dabei selbst Ausstellung von Wäsche und Kleidungsstücken für die Kinder der englischen Bergarbeiter.

Achtung, kommunikativer Elternbeiräte!

Am Freitag, dem 17. September, abends 8 1/2 Uhr, findet in der Produktiv-Gesellschaft, Zimmer 4, eine wichtige Sitzung aller kommunikativen Elternbeiräte statt.

Alle in Frage kommenden Genossen müssen unbedingt erscheinen. Begrüßung durch den KPD, KPD, KPD, KPD.

Zellengruppe 14. Die Strahnen-Mitgliederbestimmung der Gruppe 14 findet am Freitag, dem 17. September, abends 8 Uhr, im Kaffeehaus Kappida, Mansfelder Straße 22, statt.

Hallische Tageschronik

Heute ist ein junger Mädchen. Der als Heilerstellung von Steinbach berühmte Heiler hat heute ein junges Mädchen geheilt und mit dem Mädchen angefangen hat.

Dölan

Gemeinderatswahl Freitag, dem 17. September, abends 8 Uhr, im Gemeindegarten.

Oberjün

Voraus zum roten Tag am Sonnabend, dem 18. und Sonntag, dem 19. September 1928. Sonnabend, dem 18. September, abends 8 Uhr: Fackelzug, Kommerz und Theater.

Neues vom Tage

Frauenmode in Leipzig-Göltzsch. Gestern wurde in der Wohnung des Kraftwagenführers Erbe die Mode der Leipziger Arbeiter aufgeführt.

Drei Bergleute verhaftet. Ein Unglücksfall ereignete sich im Tiefbau am Sonntag, dem 17. September, im Bauhof Braunhauerstraße.

Drei Kinder bei einem Brande umgekommen. Aus Kassel wird berichtet: In dem alleinlebenden Bauernhof des Landwirts Fröhmann in Kassel wurde am Sonntag, dem 17. September, ein heftiges Feuer ausbrach.

Theater und Konzerte

Stadtheater. Die Uraufführung von „Herodes und Mariamne“ findet am Freitagabend 8 Uhr statt.

Städt. Sinfonie-Konzerte. Die öffentliche Konzertreihe zum Gründungsjubiläum findet am Sonntag, 18. September, nachmittags 11 Uhr, im Stadtheater statt.

Generalintendant Erich Bend wird von der „Mittelsächsischen Zeitung“ in Berlin eingeladen, eines hier dreiwöchentlichen Konzerte in Berlin zu dirigieren.

